№ 5766. Dienstag, 16. November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15 Nov. Das Herrenhaus hat heute in Schlußberathung das Großjährigkeitsgesetz mit dem Amendement Goßler, wonach das Gesetz erst am 1. Juli 1870 in Kraft tritt, angenommen; ferner nahm das Haus, ebenfalls in Schlußberathung, den Münsterschen Antrag: „die Concession zu Prämienanleihen ist mit dem Staatswohle unvereinbar" an.

Die „Kreuzztg." dementirt nunmehr auch ihrerseits die Nachricht von der Ernennung des Ministers des Innern zum Ministerpräsidenten.

Paris, 15. Nov. Der preußische Botschafter überreichte heute in Compiègne sein Beglaubigungsschreiben.

✲ **Berlin,** 14. Nov. Die Sitzungen der außerordentlichen Provinzialsynoden für die Provinz Brandenburg werden am 15. im „Evangelischen Vereinshause" eröffnet. Im Dom findet der Gottesdienst zur Eröffnung statt, wobei der Propst zu Berlin, Dr. Brückner die Predigt hält. Als Commissarius leitet die Verhandlungen der General-Superintendent Hoffmann. — Es geht hier das Gerücht, der französische Botschafter Benedetti solle zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden. Man erinnert sich dabei, daß bereits zweimal Diplomaten, welche hier Frankreich vertraten, zu Ministern ernannt wurden: Moustier und Latour d'Auvergne. Berlin muß danach als die beste Schule für die Leiter der auswärtigen Politik gelten, und gewiß ist dies auch der Fall, da von Frankreichs gutem Einvernehmen mit Preußen unendlich viel abhängt. Herr v. Werther hat in Paris ebenfalls eine gute Aufnahme gefunden, und man sieht auch in seiner Sendung eine Garantie des herzlichen Einvernehmens beider Höfe. Schon der Vater des jetzigen Botschafter, welcher sich im Jahre 1830 in Paris befand, war dort sehr thätig für Ausgleichung der in Berlin in Folge der Juli-Revolution entstandenen Mißstimmung. (Damals sagte man in Berlin, Alex, v. Humboldt sei nach Paris geschickt, um Werthers Leiden ins Französische zu übersetzen.) Der jetzige Hr. v Werther trug i. J. 1859 dazu bei, daß Preußen sich beim Ausbruch des italienischen Krieges nicht gegen Frankreich erklärte. Seine jetzige Ernennung erweckt daher nur sympathische Erinnerungen. Frhr. Carl v. Werther (geboren zu Königsberg 1809) war während der Periode, wo sein Vater bei den Tuilerien beglaubigt war, preußischer Gesandtschafts-Attaché, dann erster Gesandtschafts-Secretär in Paris, ging dann als preußischer Gesandter 1844 nach Bern, 1845 nach Athen, 1849 nach Kopenhagen, 1854 nach Petersburg und 1859 nach Wien, von wo er nun nach zehn Jahren nach Paris zurückkehrt. Schon diese Uebersicht beweist, daß er, wie wenige Diplomaten, Gelegenheit hatte, die europäische Politik und deren leitende Persönlichkeiten und Parteiströmungen als Augenzeuge kennen zu lernen. — Oberst von Werder, welcher kürzlich zum Militär-Bevollmächtigten in Petersburg ernannt worden ist, ist einer der jüngsten Officiere jener Charge. Er gilt als einer der ausgezeichnetsten Officiere der Armee. In dem letzten Kriege hat er mehr als eine Probe seiner kriegerischen Tüchtigkeit gegeben.

— In der Commission des Herrenhauses, welche über den Lippe'schen Antrag zu beschließen hatte, ließ die Regierung durch den Geh. Ober-Justizrath Pape erklären: der Antrag sei unannehmbar, weil 1) die beiden Bundesgesetze vom 12. und 21. Juni d. J. keineswegs eine Ueberschreitung der Competenzen enthalten, welche nach Art. 4 der Bundesverfassung der gesetzgebenden Gewalt des Bundes zustehen und weil 2) der Art. 78 der Bundesverfassung sich auch auf Erweiterung der legislativen Competenzen des Bundes bezieht. — Zu weiteren Erklärungen fehle die Ermächtigung, insonderheit sei eine solche nicht ertheilt, um in eine nähere Erörterung über die Auslegung des Art. 78 der Bundesverfassung einzutreten. Der Antrag des Hrn. v. Bernuth, daß über den Antrag des Grafen zur Lippe zur Tagesordnung übergegangen werden solle, erhielt nur eine Stimme. Die Majorität der Commission „weiß es dem Grafen zur Lippe Dank, daß er dem Herrenhause Gelegenheit gegeben hat, gegenüber den in vielen Kreisen vorwaltenden Tendenzen, dem Bundesstaate seinen föderativen Character zu nehmen und ihn in einen Einheitsstaat umzuwandeln, eine feste Stellung einzunehmen und die Rechte der preußischen Landesvertretung zu wahren."

— Es ist aufgefallen, sagt die „Mont.-Ztg.", daß sich der Abg. Wagener (Neu-Stettin) während der ganzen Session im Abgeordnetenhause noch nicht gezeigt hat.

— Der Geh. Rath v. Pommer-Esche, den man unter den Candidaten für die Präsidentschaft der Seehandlung nannte, wird, wie man jetzt hört, kränklichkeitshalber den Staatsdienst ganz verlassen.

— Auswärtigen Zeitungen wird berichtet, Herr Camphausen habe erklärt, daß er von seinem Amte wieder zurücktreten werde, falls seine Pläne zur Reform des Finanzwesens nicht angenommen werden.

— Die Fortschrittspartei beräth darübee, ob es nicht zweckmäßig wäre, nach dem Vorgange des sächsischen Landtages sich für die Aufhebung der Todesstrafe und der Strafe des Verlustes von Adelsprädicaten in dem Entwurf eines neuen Bundes-Strafgesetzbuchs auszusprechen. Es wird dagegen das Bedenken geltend gemacht, daß der Entwurf noch viele andere nicht minder anstößige Bestimmungen enthalte. In Sachsen habe man jene beiden Punkte herausgegriffen, weil sie dort dem schon geltenden Strafrecht widersprächen.

— In Bezug auf die Zustände der Krankenpflege in Bethanien bringt die „Wes. Ztg." folgende interessante Mittheilung: Vor ungefähr 1½ Jahr machte der damalige Assistenzarzt des Geh Raths Wilms, Hr. Dr. Stiehl, der Sohn des bekannten Regulativmannes, den Oberarzt der Anstalt darauf aufmerksam, daß in der Anstalt eine derartige Unreinlichkeit und Verpestung der Luft herrsche, daß die geringsten Verwundungen sofort durch das Hinzutreten des sog. Hospitalbrandes einen tödtlichen Verlauf nähmen und daß er daher den betreffenden Theil der Klinik zu schließen beantrage. Er wies zugleich nach, daß man an einem gewissen Theil der Anstalt eine Schlächterei in gesundheitswidriger Weise führe und daß das Personal aus Trägheit statt des nahen Canalwassers zum Besprengen des Rasens auf den inneren Grasflächen — Mistjauche verwende. Der betreffende Arzt wurde damals zur Ruhe verwiesen und verließ in Folge dessen Bethanien und später Berlin. Heute fällt sein Zeugniß bei der schwebenden Untersuchung schwer in die Waage. Damals, so erzählt man sich in unsern maßgebenden Kreisen, habe die zeitige Oberin der Anstalt, Gräfin Stollberg, die fatalistische Aeußerung gethan: Man müsse dem lieben Gott nicht in den erhobenen Arm greifen.

Stettin, 14. Novbr. Die gestrige in der Grünhofbrauerei anberaumte Volksversammlung war von 600 Personen besucht. Dieselbe nahm einstimmig eine von dem Vorsitzenden Armborst verlesene Resolution etwa folgenden Inhalts an: „Die heutige Versammlung spricht sich entschieden für eine baldige Aufhebung der Stettiner Festung aus, dieselbe sieht aber in der Agitation, wie sie von gewisser Seite und zwar für eine enorme an den Fiscus zu zahlende Entschädigungssumme betrieben wird, nur persönliche Motive zu Grunde liegen und erhebt energischen Protest gegen Unterhandlungen, die nur auf kaufmännischen Speculationen beruhen und das Volk nur an den Bettelstab bringen können. Ferner hält sie, da die letzten Kriegserfahrungen gezeigt haben, daß die Festungen bedeutungslos geworden sind, die Zeit nicht mehr fern, wo die Staatsregierung ohnehin dem Willen des Volkes Rechnung tragen wird." Von denen, „die in der letzten Bürgerversammlung gesprochen", meldete sich Niemand zum Worte, obwohl der Vorsitzende wiederholt dazu aufforderte.

— Aus Hannover wird schon wieder eine Curiosität gemeldet. Das Festmahl, welches dem Professor Ewald von einer großen Zahl seiner Wähler am 30. Mai gegeben wurde, wird von der Staatsanwaltschaft als eine öffentliche Versammlung angesehen, in welcher öffentliche Angelegenheiten berathen und erörtert worden. Da von einer solchen Versammlung bekanntlich Anzeige bei der Polizeibehörde gemacht werden muß, um eine polizeiliche Ueberwachung derselben eintreten zu lassen, die Anzeige aber nicht erfolgte, so ist ein Strafverfahren gegen Theilnehmer des Banketts eingeleitet worden.

* **Frankreich.** Paris, 12. Nov. Glais-Bizoin, der im 4. Bezirk als Candidat auftritt, hat sich gestern einer Wählerversammlung gegenüber verpflichtet, falls er gewählt würde, einen Antrag auf Versetzung Haußmann's in Anklagezustand, wegen Bestechlichkeit und eigennütziger Ausbeutung der öffentlichen Angelegenheiten, einzubringen. — Wie verlautet, ist den Mitgliedern der mobilen Nationalgarde die Weisung geworden, die ihnen aus den Depots des Invaliden-Hotels anvertrauten Waffen wieder dahin abzuliefern. — Der „Frankf. Ztg." wird — unter aller Reserve — mitgetheilt, daß die Rede von dem Uebertritt Père Hyacinthe's zum Protestantismus geht, dem eine Heirath folgen werde.

Rußland. Wilna, 9. Nov. [Nothstand.] Es ist Befehl aus St. Petersburg eingegangen, den Auswanderungen nach Rußland so viel als möglich Schwierigkeiten entgegenzustellen und unter Umständen sie durch Gewalt zu inhibiren, da der Zudrang nach St. Petersburg aus Littauen sich in Besorgniß erregender Weise mehrt. Gleichzeitig sind die Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die aus Staatskassen oder anderen Quellen für Littauen bestimmten Mittel überall streng nach dem Bedürfniß und rechtzeitig zur Verwendung kommen. Leider ist bis jetzt, trotzdem der Nothstand vor der Thür und stellenweise bereits offen ausgebrochen ist, noch von keiner Seite irgend etwas eingegangen, woran der Eifer, die Weisung von oben streng zu befolgen, sich zu erproben Gelegenheit hätte. Das jüdische Unterstützungscomité hatte seine Wirksamkeit seit vorigem Winter noch gar nicht eingestellt, und auch christliche Vereine sind hier thätig, um durch Suppenanstalten und Vertheilung von Lebensmitteln und Geld der Noth in der Stadt zu begegnen; allein auf dem flachen Lande, wo das Elend gerade am meisten seine Stätte aufgeschlagen, ist an eine geregelten Abhilfe nicht zu denken. Die Meldungen zum freiwilligen Eintritt ins Heer sind zahlreich und mehren sich täglich. Die Noth und der Mangel an Gelegenheit zum Erwerb siegen eben über die Scheu vor dem Soldatenrocke, welche ungeachtet der verkürzten Dienstzeit immer noch mächtig ist. (Schl.Z.)

Danzig, den 16. November.

* Ueber die Strandung des Schiffes „Anna", Capitän R. Höpner, können wir folgendes Nähere aus zuverlässiger Quelle mittheilen: Das qu. Schiff war von Newyork mit 2200 Faß Petroleum hierher befrachtet und strandete in der Nacht vom 8. zum 9. d. in der Helaer Bucht zwischen den Dörfern Ceynowa und Kußfeld. Die ersten Schiffstrümmer wurden an der Strandungsstelle um 5 Uhr Morgens von den dortigen Anwohnern gefunden; um 7 Uhr Morgens war der Strand mit Petroleumfässern und Wrackstücken bedeckt. Das Schiff ist buchstäblich in kleine Stücke zerschlagen. Der Wind war in der betr. Nacht von WSW. à WNW. hart wehend, dick von Regen, schwerer Seegang von W. und NO. und liegt die Vermuthung nahe, daß das Schiff, nachdem es auf den äußeren Riffen gestrandet, durch den schweren Seegang sich mehrere Male überschlagen hat. Diese Vermuthung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sämmtliche Masten, Stengen und Raaen in kurzen Enden zerbrochen am Strande liegen. Von Inventarium ist bis jetzt gar nichts geborgen; der Erlös aus den Wrackstücken ist ca. 70 Thlr. Von der Ladung sind ca. 1400 volle Fässer, ca. 100 halbvolle und ca. 300 leere Fässer geborgen, die vorläufig auf den Dünen unter Bewachung gelagert sind und nach einem mit einer hiesigen Firma geschlossenen Accord demnächst von dort nach dem jetzigen Petroleum-Löschplatz (am „Branntweinpfahl" in der Mitte zwischen Legan und Neufahrwasser) werden gebracht werden. Von der Besatzung des Schiffes sind 7 Personen als Leichen, einige stark beschädigt, in Hela, 4 Meilen unterhalb der Strandungsstelle, angetrieben und aufgenommen worden. Die recognoscirte Leiche des Capitäns ist gestern per Dampfer nach Neufahrwasser gebracht worden und wird heute dort beerdigt werden. — Aus diesem traurigen Unglücksfall ist wieder ersichtlich, wie dringend nothwendig ein Feuer zwischen Hela und Rixhöft ist; bestände ein solches dort, so wäre jedenfalls das Schiff, das die lange Reise von New-York hierher glücklich überstanden, nicht in so bedauernswerther Weise Angesichts seines Bestimmungsortes verunglückt.

Der Nothstand der Rhederei in den preußischen Ostseeprovinzen und Vorschläge zur Abhilfe.

Um die Einwürfe, welche in Nr. 5672 dieser Zeitung von einem Correspondentrheder gegen mein Project, eine Anzahl von Schiffsinteressenten zu einer Actiengesellschaft zu vereinigen, erhoben worden sind, widerlegen zu können, muß ich noch einmal die Vortheile recapituliren, welche ich mir von einem solchen Unternehmen, gegenüber dem bisherigen Rhedereiverhältnisse, verspreche. Es sind, wie ich bereits in einem früheren Aufsatze angeführt, folgende:

„1) Zum Erwerb einer solchen bedarf es keiner Förmlichkeiten, sie wechselt die Hand durch einfache Uebergabe, sie hat, sofern das Unternehmen solide verwaltet wird und ein Einblick in die Vermögensverhältnisse jeder Zeit gestattet ist, einen Cours, sie ist verpfändbar und verkäuflich, letzteres an Jedermann, auch den Ausländer, während Schiffsantheile, wenn der Correspondentrheder sie nicht übernimmt, oft gar nicht oder nur zu Schleuderpreisen zu verwerthen sind;

2) wer Inhaber einer Actie ist, haftet nie über den Normalbetrag derselben hinaus;

3) ein Actienunternehmen, sofern dasselbe aus Antheilen in einer nicht zu geringen Anzahl von Schiffen besteht, bietet die Möglichkeit zur Selbstversicherung, bei welcher gegen die jetzt gangbaren an die Assecuradeure zu zahlenden Prämien eine erhebliche Ersparniß erwartet werden darf. Dem früher Unversicherten wird somit, wenn er beitritt, Gelegenheit geboten, seine Antheile billig unter Assekuranz zu bekommen;

4) im Falle der Selbstversicherung ist es, wenn auf keine hohe Klasse Anspruch gemacht wird, angänglich, daß die Schiffe reparirt werden, nicht wie es die Assecuradeure oder die Beamten der Klassifikations-Gesellschaften, sondern wie es die Besitzer für gut befinden. Denn es fällt der Hauptgrund, der bisher zu den großen oft unraisonablen Reparaturen veranlaßt hat, nämlich die Unmöglichkeit, ohne Reparatur die Schiffe ferner versichert zu bekommen, fort; 5) der Umstand, daß die Correspondentrheder vom Vorstande der Actiengesellschaften gewählt werden, leistet den Actionären Gewähr, daß beim Abgange eines Correspondentrheders derjenige zum Nachfolger ernannt werden wird, welchen der Vorstand für den geeignetsten hält, während bei dem reinen Rhedereiverhältniß gewöhnlich Erbschaft, Ankauf der Parten des frühern Correspondentrheders und andere Umstände, die mit der Qualifikation des Candidaten nichts zu thun haben, bei Besetzung der Stelle den Ausschlag geben."

Indem der Herr Correspondentrheder diese Sätze einzeln einer Kritik unterwirft, giebt er die ad 1) angeführten Vortheile zu, nur meint er, bleibe es eine offene Frage, „ob sich Rhedereiactien, die keine Dividende zahlen und keinen Börsencours haben, leicht und günstig veräußern lassen würden". Ich glaube sowohl für mich wie für jeden Urtheilfähigen ist diese etwas naive Frage nicht mehr offen, sondern längst geschlossen, und dahin zu beantworten: Actien, die keine Dividenden geben und keinen Cours haben, werden sehr schwer Käufer finden.

Ad 2) In den hier vom Herrn Correspondentrheder geäußerten Bedenken, es sei dem Actionär nicht dieselbe Möglichkeit geboten wie dem Rheder, große Gewinne zeitweise zu machen — welches Bedenken ich als vollständig berechtigt anerkenne — offenbart sich der prinzipielle Unterschied zwischen seinen und meinen Anschauungen über Rhederei im Allgemeinen. Er scheint die Rhederei für eine Art Prämienanleihe mit mäßiger Verzinsung, hohen Gewinnen, freilich auch Zuschüssen, welche sonst bei Prämienanleihen nicht üblich sind, zu halten; mein ganzes Streben dagegen geht dahin, die Rhederei zu einer möglichst soliden und beliebten Kapitalsanlage zu machen und das wird durch gleichmäßige Dividenden eher erzielt als durch Abwechseln großer Gewinne mit kümmerlichen Erträgen oder gar Verlüsten. Auf meine derartigen Anschauungen mögen persönliche Rücksichten nicht ganz ohne Einfluß sein, es giebt für mich als Correspondentrheder kein peinlicheres Gefühl, als wenn ich meinen Interessenten erklären muß: Ihr sollt zuzahlen — ein Gefühl, welches vielleicht nur von Denjenigen intensiver empfunden wird, an die der Antrag gestellt ist. Auch in dem, was der Herr Correspondentrheder ad 3) sagt, beweist er, daß für ihn die Rhederei vornehmlich den Character eines Lottospiels hat. Er ist der Ansicht: „Wozu soll sich der Interessent der Actiengesellschaft anschließen, er kann ja auch ohne solche seinen Antheil theilweise oder ganz unversichert fahren lassen." Ganz einverstanden, wenn der Interessent einen Schiffsantheil derart nimmt, wie ein Lotterieloos, wenn er den Kaufpreis der Part sogleich, wie es hier Manche thun, auf Handlungsunkosten abschreibt — aber ich glaube, derjenige Interessent, welcher Betheiligung in Schiffen als Kapitalanlage betrachtet, wird nur ganz oder theilweise unversichert fahren dürfen, wenn er eine solche Anzahl Antheile hat, daß sie sich nach Wahrscheinlichkeitsrechnung unter einander versichern. Das haben aber nur wenige Rheder und deshalb glaubte ich Denjenigen, die nicht so glücklich situirt sind, durch eine Actiengesellschaft, die ihnen Betheiligung in 26 Schiffen gewährt, Gelegenheit zur Selbstversicherung zu geben. Der Tadel, der durch den Schlußsatz zu 3): „Bei dem Gibsone'schen Project soll Selbstversicherung indessen keineswegs vollständig zur Ausführung kommen, da Rückversicherungen in Aussicht genommen sind" ausgesprochen ist, scheint auf gänzliche Unkenntniß des Assekuranzfaches hinzudeuten. So weit ich weiß, giebt es keine reelle Assekuranzgesellschaft, sei sie auf Actien oder auf Gegenseitigkeit basirt, die sich nicht ein Limitum für ihre Zeichnung setzt. Einen Passus am Schlusse seines Artikels, lautend: „Eine Rhedereigesellschaft, deren Schiffe im Werthe variiren von Thlr. 5000 bis etwa Thlr. 39,000 muß unbedingt Rückversicherung nehmen und giebt damit ihre einzige Quelle von Ersparung auf", hat der Schreiber wohl nicht gut überlegt, denn, wenn er, wie er es thut, die Nützlichkeit der Gegenseitigkeits-Versicherung zugiebt, warum soll es dann nicht von Vortheil sein, wenn die Actiengesellschaft sich auch nur darauf beschränkt, den Minimalsatz von Thlr. 5000 in jedem Schiffe unversichert fahren zu lassen, wodurch bei 26 Schiffen doch immer Prämienzahlung auf Thlr. 130,000 erspart wird?"

Ich glaube, jeder Sachverständige wird mir zugeben, daß der Herr Correspondentrheder in seinen Behauptungen ad 4) im Irrthum ist. Oder weiß derselbe etwa nicht, daß es beinahe nur in Stettin — in einzelnen Fällen vielleicht auch in Copenhagen — möglich ist, Jahresversicherung auf Schiffe ohne Klasse zu erhalten, daß aber in Lübeck, Hamburg, Bremen, London nur klassificirte Schiffe angenommen werden? Und selbst was Stettin betrifft, ist ihm noch nie dort die fernere Jahresversicherung aufgesagt worden, weil der hiesige Agent der Stettiner Assecuradeurs ungünstig über das Schiff berichtet hatte? Hat er noch nie zu einer Reparatur schreiten müssen blos aus dem Grunde, weil er das Kasko nicht weiter versichert bekommen konnte, trotzdem er sowohl wie sein Kapitän der Ansicht waren, das Schiff könne in der Holz- und Kohlenfahrt, die keine klassificirten Schiffe erfordert, noch Jahre lang ohne besondere Gefahr beschäftigt sein? Ich glaube, die Unmöglichkeit, ohne Reparatur Versicherung zu erhalten, ist der Hauptgrund zu den vielen groß-

artigen Reparaturen der letzten Jahre gewesen und nur bei solchen Schiffen, die vermöge ihrer Bauart auf auswärtige Fahrten angewiesen sind und ohne Klasse nicht rentiren können, hat das Ablaufen der Klasse den Beweggrund geliefert. Das versteht sich von selbst, daß wenn einmal große Kosten an eine Reparatur gewandt werden, man gleichzeitig danach strebt, das Schiff klassificirt zu erhalten. — Dieser Zweck steht aber gewöhnlich nur in zweiter Reihe.

Ob ein Schiff seetüchtig ist oder nicht, darüber hat wohl der Capitän, der sein Leben riskirt, ein besseres Urtheil, als Experten und Versicherungsagenten; die Actiengesellschaft will deshalb nicht letzteren, sondern den Capitänen die Entscheidung überlassen, wenn der rechte Zeitpunkt für eine Reparatur gekommen ist.

Die Anführungen des Hrn. Correspondentrheders ad 5) sind ganz richtig, durch Interessenten, welche die Majorität der Parten besitzen, wird der Correspondentrheder gewählt und kann er auch abgesetzt werden. Es wundert mich aber wirklich, daß dem Correspondentrheder der Mißbrauch gänzlich entgangen ist, welcher mit dieser — freilich unvermeidlichen — Gesetzesbestimmung getrieben werden kann und in einzelnen unserer Nachbarstädte derartige Mißstände erzeugt zu haben scheint, daß z. B. in Stettin eine Agitation im Gange ist, für Wiedereinführung des aufgehobenen Rechtes, nach welchem jeder Interessent das ganze Schiff zum Verkauf bringen darf. Angenommen, Schreiber dieses Aufsatzes, der in mehreren Schiffen mit dem Capitän zusammen die Majorität der Parten besitzt, stirbt, seine Antheile kommen zur Auction und werden billig von Jemand gekauft, der sich mit dem Capitän geeinigt hat, aber keine Idee von Rhederei hat. Was kann die Minorität dagegen thun? Nichts, als ihre Antheile verkaufen und was werden die holen, wenn es bekannt wird, daß ein ganz unfähiger Mensch die Correspondenz hat? Da ist doch das Interesse aller Rheder meiner Ansicht nach besser gewahrt, wenn, wie es bei der Actiengesellschaft der Fall ist, der Vorstand, der die Majorität der Parten in allen Schiffen repräsentirt, denjenigen zu meinem Nachfolger ernennt, der ihm der geeignetste erscheint.

Soweit die Einwendungen des Hrn. Correspondentrheders gegen meine fünf Punkte. Ob es ihm gelungen ist, nachzuweisen, daß die Vortheile, die ich von der Actiengesellschaft mir verspreche, imaginair sind und mein Beweis, wie er sich ausdrückt, sehr mangelhaft geführt ist, muß ich dem Urtheil des sachkundigen Lesers überlassen.

Der übrige Theil seines Aufsatzes verdient kaum eine Erwiderung. Was soll es bezwecken, wenn der Herr Correspondentrheder unter Anderem auch die Möglichkeit hinstellt, daß in Folge dessen, daß sich einige meiner Interessenten zu einer Actiengesellschaft vereinigen, Ersparnisse in der Rhederei eintreten, Schiffe und Betrieb billiger werden, ja ich sogar höhere Frachten und bessere Capitäne als bisher bekommen könnte! Was hat denn der Umstand, daß meine Interessenten einen andern Modus der Vertheilung ihrer Dividenden wählen, einen Theil davon zu einem Reservefonds zurücklegen oder Selbstversicherung betreiben, mit der Verwaltung der Schiffe zu thun. Ich komme aus dieser Aeußerung, wie aus derjenigen, daß seiner Ansicht nach Rhederei-Actiengesellschaften kostspieliger ihre Schiffe ausrüsten als Privatrhedereien, leider zu der Ueberzeugung, daß der Herr Correspondentrheder mein ganzes Project mißverstanden hat. Denn meine Rhederei bleibt ja eine Privatrhederei, und nur einzelne meiner Interessenten bilden unter sich eine Gesellschaft, indem sie, anstatt Dividenden direct von mir in Empfang zu nehmen, dieselben durch einen Vorstand einkassiren lassen, der die Majorität der Interessenten vertritt. Deshalb ist auch der Vergleich mit der eingegangenen Danziger Rhederei-Actiengesellschaft gar nicht hierher gehörig, dieselbe leitete bekanntlich selbst den Betrieb, ihr Director zeichnete die Procura, während ich meine Firma, Alex. Gibsone, behalte. Uebrigens ist diese Gesellschaft auch nicht daran gescheitert, daß sie auf Actien basirt oder ihr Betrieb zu kostspielig war, sondern aus andern stadtbekannten Gründen, die ich nicht wiederholen mag.

Freilich soll der Reservefonds zu Reparaturen verwandt und in neuen Schiffen angelegt werden, und dann wird die Generalversammlung die Baucontracte zu genehmigen haben, ebenso wie es jetzt die Mitrheder thun, wenn der Correspondentrheder einen Neubau vorschlägt. Die Generalversammlung kann — das gebe ich zu — sogar, wenn sie dazu Neigung hat, beschließen, selbst zu bauen und zu repariren und zwar wird sie solch einen Beschluß, wenn überhaupt, wahrscheinlich erst dann fassen, wenn die Gesellschaft eine Ausdehnung gewonnen hat, die ein eigenes Etablissement vortheilhaft erscheinen läßt, wie es z. B. beim Bremer Lloyd der Fall ist. Aber das kann jeder Correspondentrheder, wenn seine Interessenten zustimmen und er eine Werft hat, auch thun. Der Umstand, daß mehrere Interessenten unter sich eine Actiengesellschaft bilden, steht doch damit direct in keiner Verbindung.

Es fällt mir nicht ein, den Eintritt in mein Unternehmen andern Rhedereien aufdrängen zu wollen, ich glaubte, mein Project würde bei denselben Anklang finden, weil die Gegenseitigkeitsversicherung hier viele Anhänger hat und ich der Ansicht war, andern Correspondent-Rhedern läge eben so viel wie mir daran, der entsetzlichen Entwerthung des Schiffseigenthums zu steuern, möglichst gleichmäßige Dividenden zu vertheilen und ihre Interessenten vor Einschüssen zu bewahren. Sehen sie in dem Eintritt keinen Gewinn, nun gut, ich von meinem Standpunkt aus kann das nur insofern bedauern, als das Risiko der Selbstversicherung dann auf meine 26 Schiffe beschränkt bleibt, während ich es gerne auf mehr Schiffe ausgedehnt hätte. Alex. Gibsone.

Vermischtes.

— Die Art, wie die **Düsseldorfer Maler ihre Kunstwerke fabriciren**, wird in nachstehender statistischer Mittheilung characterisirt: Man zählt dort gegenwärtig gegen 200 Maler, die Professoren und Schüler der Academie einbegriffen, welche zusammen in diesem Jahre gegen 360,000 Rthlr. Geldwerth in Bildern erzeugt haben. Der Kunsthandel, der directe wie indirecte, nach dem Auslande, besonders nach Amerika, ist bedeutend. Dieser „Exporthandel", für welchen einzelne tüchtige Maler fast ausschließlich beschäftigt sind, umfaßt nahezu die Hälfte des Werthes aller gemalten Bilder und allein Amerika bezog in diesem Jahre Bilder von dort im Werthe von ungefähr 50,000 Rthlr.

— [Tragikomisch] Aus Meiningen wird folgende tragikomische Geschichte geschrieben: In unserer kleinen Residenz herrscht die größte Aufregung. Dem hiesigen Schauspieler Carl Oerdel ist ein ferneres Auftreten auf der herzoglichen Hofbühne untersagt worden, weil er in der Rolle des v. Walberg im „Verwunschenen Prinzen" den meiningen'schen Ober-Ceremonienmeister v. Uechtritz copirt haben soll. Obgleich diese sogenannte Copie nur dadurch nachgewiesen werden konnte, daß Oerdel denselben Bart (sogenannte englische Coteletten) und Gamaschen trug, Maske, Wuchs und Kleidung jedoch nicht die entfernteste Aehnlichkeit zuließen, so hat die ergraute Excellenz trotzdem die sofortige Entlassung Oerdel's bei dem Herzoge durchgesetzt, indem sie die Bartform und das Gamaschentragen ausschließlich für sich in Anspruch nahm und in unserer Residenz allerdings die einzige mit diesen Schönheiten gezierte Persönlichkeit ist. Die ganze Stadt nimmt Partei für den beliebten Schauspieler, der seinerseits einen Proceß gegen den Herzog einzuleiten gesonnen sein soll.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. November. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 6 Uhr 35 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	57	57½	3½% ostpr. Pfandb.	70⅞	70⅞
Roggen matt			3½% westpr. do. .	70⁴/₈	70⁴/₈
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	78⅝	78⁴/₈
Nov.	46²/₈	47	Lombarden	134	134²/₈
Novbr.-Decbr. .	45⅜	46	Lomb. Prior.-Ob. .	239	239
April-Mai . . .	45²/₈	45⁶/₈	Oester. Silberrente	56⁴/₈	56⁴/₈
Rüböl, Nov. . . .	12¼	12¼	Oesterr. Banknoten	82⅛	82 15/16
Spiritus matt			Russ. Banknoten .	75⅜	75⅜
Nov.	14 5/12	14 7/12	Amerikaner	89⅞	89⅞
April-Mai . . .	15	15 1/12	Ital. Rente	52⅜	52²/₈
Petroleum loco .	8 2/24	8 1/12	Danz. Priv.-B. Act.	103	103
5% Pr. Anleihe .	101²/₈	101⅜	Danz. Stadt-Anl. .	95⁴/₈	95⁴/₈
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	—	6. 23⅛
Staatsschuldsch. .	80²/₈	80²/₈			

Fondsbörse: fest.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 13. Nov. [Emil Salomon.] Erste Stellen bester Stadtgegend in Summen bis 15,000 Rthlr. gefragt und wenig Material am Markt, gute Mittelgegend kleinere Posten à 5 % abgeschlossen, größere Summen offerirt, Mittelgegend à 5 % zu haben, entfernte Gegenden bedingen gern 6–6½ %. Zweite und fernere Eintragungen nur in allerbester Gegend und bei Pupillarität coulant zu lassen, Mittelgegend à 7 % offerirt, entfernte Gegenden schwer unterzubringen. — Erste Eintragungen auf Rittergüter Mark, Pommern, Sachsen und Schlesien bleiben gefragt und ist Geld dafür reichlich, Ost-, Westpreußen und Posen stellt sich der Zinsfuß auf 6 % und bleiben Offerten vorherrschend. Für Kreisobligationen bleibt Nachfrage, Posener 5 % à 90½ Gd., Ostpreußische 5 % 91 u. 92, Westpreußische 5 % 91 Gd., Schlesische 4½ % 86 Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 13. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schott. Roheisen in Glasgow: Warrants 54s 7½d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 62s, Coltneß I. 62s, Langloan I. 56s 6d, Schottisches Roheisen hier gute Marken 44½–45½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Coaks-Roheisen 36–36½ Sgr., Holzkohlen-Roheisen 42–42½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 11/12 Rthlr., zu Bauzwecken 2¼ Rthlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Rthlr., gewalztes 3 1/12 Rthlr. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer Chile in London 68 £, hiesige Preise englisches 24⅜ Rthlr., raff. Chile 25 Rthlr., raffinirtes Mansfelder 26½–26¾ Rthlr., schwedisches Fahlun 25 Rthlr. pr. Ctr. — Zinn: Banca- in Holland 70 Fl., in London Straits 122–123 £, hier Bancazinn 42½–43 Rthlr., Lammzinn 42–42½ Rthlr. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6½ Rthlr., geringere 6 1/12–⅛ Rthlr. pr. Ctr., hier erstere 6⅝–⅞ Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6 1/12–⅛ Rthlr., Tarnowitzer 6¾ Rthlr. hier, Freiberger 6 1/12–⅛ Rthlr., spanisches Rein u. Co. 6⅞ Rthlr. pr. Ctr. — In Kohlen und Coaks Kauflust.

Meteorologische Depesche vom 15. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,7	—1,5	SO	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	330,6	1,6	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig	330,9	5,1	NW	mäßig	bed., Nachts Reg.
7	Cöslin	331,3	5,4	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	332,5	5,0	W	stark	bed., gest Reg.
7	Putbus	329,8	5,4	NW	stürm.	bezog., gest. Ab. Reg.
6	Berlin	332,7	5,8	W	mäßig	bewölkt, gestern Nachm. und Nachts Reg.
6	Köln	336,9	7,2	WSW	schwach	heiter.
7	Flensburg	332,6	6,4	W	stark	bewölkt.
7	Paris	339,8	9,4	WSW		bedeckt.
7	Haparanda	332,0	—7,2	N	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	331,5	—5,3	Windst.		bed., Schnee.
7	Petersburg	331,4	—2,4	SO	lebhaft	bedeckt.
7	Stockholm	331,2	0,8	SO	schwach	bedeckt.
7	Helder	336,5	8,0	WNW	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

— Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preußische Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Stenzel** und dessen Ehefrau **Susanne, geb. Bitau,** gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 11 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle in Meisterswalde im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 45,59/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 17,26/100 Rthlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. October 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (8273)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. November 1869 ist in das hiesige Proturen-Register eingetragen, daß die der **Rebecka Flatow**, geb. **Caspary**, hierselbst von der Handlung **S. Flatow** ertheilte Procura erloschen ist. (9587)

Berent, den 2. November 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendiger vor dem 1. Mai 1869 eingeleiteter Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Carl Wilhelm Paulini** zu Königsberg gehörige Grundstück Elbing XI. No. 188, vor dem Königsbergerthor belegen, abgeschätzt auf 5488 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. December 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4691)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 3. Juni 1869.

Das der **Wittwe Josephine Frögel** gehörige Grundstück Lichnau No. 19, abgeschätzt auf 10,352 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Erben der anzeiglich verstorbenen Altsitzerin Anna Frögel, geb. Rhode, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4698)

157. Frankfurter Lotterie.

Am 1. und 2. December d. J.
beginnen die Ziehungen der **von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten Frankfurter Stadtlotterie,** in welcher die Hauptpreise von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 u. s. w. gewonnen werden. Ganze Originalloose 1. Klasse für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 22 Sgr., viertel für 26 Sgr., sind gegen Posteinzahlung oder Nachnahme bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen. Pünktliche Mittheilung des Erfolges vermittelst portofreier Einsendung der amtlichen Ziehungsliste wird zugesichert. Pläne gratis. (9234)

Johⁿ· Adᵐ· Rinck
in Frankfurt a. M.

Herrn Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Wohlgeboren!

Ich hätte schon längst geschrieben, allein ich wollte **die Wirkung Ihres vortrefflichen Mundwassers** abwarten. **Keines der angewandten Mittel that mir so gut wie das Anatherin-Mundwasser***) gegen mein lockeres **Zahnfleisch und Zähne;** früher habe ich alle möglichen Mittel von Aerzten ohne allen Erfolg angewendet, alle Zahnpasten haben mir das Zahnfleisch durch das Frottiren aufgerieben, aber nicht gestärkt, und somit das Uebel verschlimmert. Laut eigener Ueberzeugung setze ich meine ganze Hoffnung auf Ihr Fabrikat.

Euer Wohlgeboren ergebenster
Dr. **Wilh. Raschke** m. p., Pastor.
Bystritz in Mähren.

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Stargardt bei **G. Weber.** (5874)

Schweizer
Kräuter Magen=Elixir,
Schweizer Kräuter
Brust=Caramellen.

Fabrik in Genf (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres, das **Magen=Elixir,** besonders denjenigen, welche mit **Magen=** sowie **Unterleibs=beschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweites, die **Brust=Caramellen,** allen **an Brustaffectionen,** als **Husten, Heiserkeit** 2c. Leidenden angelegentlichst empfohlen und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. (9658)

Gustav Hantscheck,
Berlin, Kurfürstenstr. 48.
General=Depositär für Deutschland, Oesterreich, Rußland 2c.
Depot in **Danzig** bei **Franz Jantzen.**

Asphalt=Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer=Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt=Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde= und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Ratten, Mäuse, Schaben, Wanzen, Franzosen (Blatta orientalis) 2c. 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. Die Herren Besitzer mache besonders auf meine vorzüglichen Mittel zur radicalen Vertilgung der **Feldmäuse** (Mus sylvaticus) bei der jetzigen herrschenden Landplage aufmerksam. (9288)

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Für Kinder!

Anzüge jeder Art billig bei (7194)
A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Baseler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grund=Capital 10,000,000 Franken.
Sitz in Basel.

Versicherungen werden zu den billigsten Prämien geschlossen und Brandschäden aufs prompteste regulirt. Zur Ertheilung weiterer Auskunft, sowie zur Vermittelung empfiehlt sich

(9688) **Rob. Heinr. Pantzer,**
General=Agent.

7% Gold=Obligationen der California=Pacific=Extension=Eisenbahn,

1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889,
Zinsen und Capital in Gold, frei von Bundessteuer, in New=York zahlbar, mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital
von der California=Pacific=Eisenbahn=Gesellschaft,
empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital=Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische** und andere **Staatspapiere** zum Tagescourse und nehmen auch **Amerikanische** und andere **Eisenbahn=Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an. (8603)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten
157sten Frankfurter-Lotterie
mit 26,000 Loosen,
— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** u. **7600 Freiloose,** —
Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.

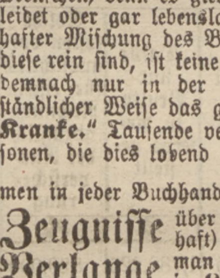
empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose** zur ersten Klasse, Ziehung **am 1. December. Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

(8944) **Moritz Levy,**
Haupt=Collecteur in Frankfurt a. M.

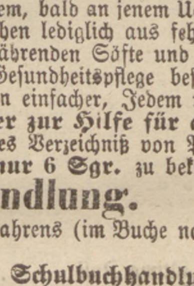
Für alle Kranke!

Die Erhaltung der Gesundheit und Erreichung eines hohen Alters ist der Wunsch eines jeden Menschen, denn es giebt nichts Traurigeres, als wenn jemand bald an diesem, bald an jenem Uebel leidet oder gar lebenslang dahinsiecht. — Alle inneren Krankheiten entstehen lediglich aus fehlerhafter Mischung des Blutes. Aus diesem entwickeln sich alle den Körper nährenden Säfte und wo diese rein sind, ist keine Krankheit vorhanden. Das große Geheimniß der Gesundheitspflege besteht demnach nur in der Aufgabe, das Blut rein zu erhalten. Dieses lehrt in einfacher, Jedem verständlicher Weise das gediegene Büchelchen: **Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**" Tausende verdanken demselben ihre Gesundheit und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigedruckt. Für **nur 6 Sgr.** zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Danzig Homann's Buchhandlung.**

Zeugnisse über die **günstigen Erfolge** des hier mitgetheilten Verfahrens (im Buche namhaft) liegen aus **fast allen Orten Deutschlands** vor.
Verlange man jedoch die **einzig richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe. (7517)



Die Kunststein=Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde= und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten=Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln u. Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Naseuröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rt. (8283)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

---

157. Frankf. Stadt-Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 1. u. 2. December cr.

Ganze Loose zu Rt. 3. 13 Sgr., halbe zu Rt. 1. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der vom Glücke begünstigten Hauptcollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptcollecteur,
Vilbelergasse im Pfau, Frankfurt a. M.
Pläne und Listen gratis.

Für **Maschinenreparaturen** aller Art empfiehlt sich die Maschinen=Bau=Anstalt von **J. Zimmermann,** Steindamm No. 6. (6631)

Beleuchtungsstoffe.

Stearinlichte } in allen Packungen und
Paraffinkerzen } verschiedenen Qualitäten,
Petroleum Ia., weiß,
Ligroine, Solaröl und Rüböl, roh und raffirt.

Lager bei
(5564) **Carl Marzahn,**
Langenmarkt No. 18.

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Syphilis

heilt ohne Anwendung v. Jod u. Quecksilber
Dr. J. M. Müller, Berlin,
prakt. Arzt, Oranienstr. 97 a.
Kurprospecte gratis, unter strengster Discretion.

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrüder Engel,** vorräthig Langenmarkt 38. (4611)

Albert Neumann.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Scheibler's Kochbuch

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage. Vorräthig in jeder Buchhandlung. Preis 1 Thlr. Gebd. 1¼ Thlr.

Leipzig, Amelang's Verlag.



Der Verkauf von Zeitböcken aus hiesiger
Kammwoll=Stammheerde
beginnt am 18. November.

Die Thiere sind **geimpft.**

Koppelow (Bahnstation Laatendorf), den 2. November 1869. (9316)

von Levetzow.

Der Bock-Verkauf

aus der hiesigen Stammherde, Leutewitzer Abkunft, beginnt den 12. November.

Dom. Sartawitz bei Schwetz. (9330)

Offene Stellen aller Art

für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Techniker, Werkführer, so wie in **jeder anderen** Geschäftsbranche oder Wissenschaft, sind stets zu mehreren Hunderten in der seit langen Jahren bewährten Zeitung:

„Vacanzen=Liste"

so **genau** mitgetheilt, daß sich ein Jeder **ohne** Commissionaire und **ohne** Honorarkosten **direct placiren** kann. Für jede Stelle wird garantirt und wurden bereits **über 16,000 Personen** nachweislich durch dies Blatt versorgt. — **Abonnement:** für 1 Monat **1 Thlr.,** für 3 Monate **2 Thlr.** pränu. für die nächsten 5 resp. 13 neuesten Nummern franco. Postanweisung mit genauer Adresse genügt als Bestellung.

Inserate in diesem verbreiteten Blatte kosten 2½ Sgr. pro Zeile von 7 Worten. Näheres in Prospecten; Bestellungen nur an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in **Berlin.** (7829)

In einer durch die Eisenbahn mit Danzig verbundenen größeren Provinzialstadt Westpreußens ist ein im besten Betriebe befindliches Bau= und Brennholz=, Torf= und Kohlengeschäft an einen geeigneten Unternehmer sofort abzutreten. Mit oder getrennt von demselben kann auch eine gut situirte Landwirthschaft von etwa 150 Morgen preuß., auf der die zum Betriebe obigen Geschäfts nöthigen Pferde genügend erhalten werden, nebst lebendem und todtem Inventar mitverkauft werden.

Unternehmer dieses rentablen Geschäftes wollen sich in portofreien Adressen unter No. 9612 schleunigst an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Das von mir bis jetzt bewohnte Grundstück **Pierlafften,** ¼ Meile von der Stadt Soldau, dicht an der Chaussee gelegen, 160 Morgen groß, meistentheils Weizenboden und zweischnittige Wiesen, mit Torflager, vollständigem lebenden und todten Inventar, voller Ernte, guten Gebäuden, das Wohnhaus und Garten bequem eingerichtet, beabsichtige ich recht bald aus freier Hand für 5600 Thlr. bei halber Anzahlung zu verkaufen, da ich wiederum nach Polen zurückkehren darf und dort meine Güter übernehmen werde.

Jede nähere Auskunft wird mein Nachbar, der Rittergutsbesitzer Herr **A. Kracher** auf Riwoscin bei Soldau zu geben so freundlich sein. (9536)

J. v. Malinowski.

Eine neu erbaute und gut gelegene Gastwirthschaft in einer Stadt ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den Preis von 6000 Rt. mit 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft unter No. 9513 in der Expedition dieser Zeitung.

Für einen umsichtigen Commis, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, wird eine Stelle in einem Material=Geschäft gesucht; derselbe ist geneigt, eine Commandite (sollte es verlangt werden, auch gegen Erlegung einer Caution) zu übernehmen. Die besten Zeugnisse sind ihm eigen.

NB. Derselbe ist ein flotter Verkäufer und persönliche Vorstellung wäre erwünscht. Adr. werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9575.

Ein Wirthschafts=Eleve

findet bald oder zum 1. April 1870 Stellung auf einem bedeutenden Rittergute in Schlesien. Adressen befördert sub X. 7192 die Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60. (9656)

Ein solider tüchtiger Buchhalter, der seit 12 Jahren in
Holzgeschäften
theils auch gereist hat, sucht baldigst ein anderes Engagement. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter Chiffre H. S. 28 werden durch H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig erbeten. (9660)

Une dame française, d'un âge mûr (institutrice diplômée) cherche une place pour six mois, auprès de jeunes demoiselles qui désirent se perfectionner dans la langue française et la littérature. S'ad. à Madame Maridor, Hohendorf près Stuhm. (9535)

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist sogleich an einen anständigen Herrn zu vermiethen Breitgasse No. 101. (9661)

Die erste Vorlesung zum Besten des **Ev. Johannes-Stifts findet statt: Dienstag, den 16. d. Mts., 7 Uhr Abends,** in der Concordia 2 Treppen hoch. Eingang Langenmarkt. Herr Dr. **Mannhardt** wird die Güte haben, über: „Die Bestrebungen der evangelischen Kirche zur Unterdrückung des Heidenthums in den Ostseeländern" zu lesen.

(9580) **Der Vorstand.**

Den geehrten Bewohnern von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst wohnhaft und mich zu allen thierärztlichen Verrichtungen bestens empfohlen halte.

Meine Wohnung ist beim Sattlermeister **R. Brandt,** Mattenbuden No. 14.

Danzig, im November 1869.

A. Rind,
Stabs-Roßarzt
(9564) des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Papierbeutel
und
Düten,
mit auch ohne Firma,
hält auf Lager
der Armen-Unterstützungs-Verein,
Bleihof No. 4.

Franz Bluhm,
Langgasse 71,
empfiehlt seinen jetzt ganz neu und elegant eingerichteten

Frisir-
und
Haarschneide-Salon.

Haarschneiden oder Frisiren im Abonnement: 12 Marken 1 Thlr., 6 Marken 15 Sgr., 4 Marken 10 Sgr.

---

157. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000 rc.

Zu der am 1. u. 2. December stattfindenden Ziehung 1. Klasse sind
ganze Loose zu fl. 6 oder Rℓ. 3. 13 Sgr.,
halbe „ „ „ 3 „ „ 1. 22 „
viertel „ „ „ 1½ „ „ — 26 „
gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrages unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei (8906)

J. Blum,
Haupt-Collecteur
in Frankfurt a. M.

Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Damen-Roben,
in jetzt überall beliebtem Sommerfelder Tuch von verschiedenen modernen, prachtvollen Farben, zu dem sehr billigen Preise von ca. 6 Rℓ. die Robe, empfiehlt der Unterzeichnete.

Musterkarte franco.

Sommerfeld i. d. Lausitz.

Traugott Kulke,
(9653) Tuchfabrikant

Hotel-Verkauf.
Ein Hotel im Mittelpunkt am Jahrmarktplatz einer bedeutenden Kreis- und Handelsstadt, ganz vorzüglich schön gelegen, welches 1 Saal, 4 Restaurations- und 24 Fremdenzimmer, Hof und Pferdeställe hat, in gutem baulichen Zustande ist und seit vielen Jahren mit großem Erfolge bewirthschaftet wird, Preis mit allem Inventar 18000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr. Der Rest ist durch jährliche Abzahlung zu tilgen. Krankheit des Besitzers ist Verkaufsveranlassung. Directen Anfragern ertheilt Auskunft

F. J. Strobel in Elbing.

Eine Gouvernante,
die außer in den Wissenschaften, Französisch und Englisch, besonders Tüchtiges im Clavierspiel leistet, wird von Neujahr gesucht.

Meldungen nebst Zeugnissen und Bedingungen an Dom. Bothau per Sorquitten, Ost-Pr.

Zwei Handlungsgehilfen
mit guter Handschrift, welche das Eisenwaarengeschäft erlernt haben, finden sofort oder zum 1. Januar nächsten Jahres Stellung in einem Eisengeschäft. Offerten sub U. 7189 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichsstr. 60. (9657)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.
Versicherungsbestand . . . 63,850,000 Thlr.
Effectiver Capitalfonds . . 16,000,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

A. Fuhrmann in Danzig,
J. Jacobsohn in Berent,
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus,
A. Preuß jun. in Dirschau,
Stadtkämmerer **von Zatorski** in Löbau,
Apotheker **Mulert** in Neustadt Wstpr.
Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1868 und 1869.

Prämien-Einnahme.

	1868.				1869.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰
bis ultimo Juli	1,843,400,090	3,634,390	9	—	2,157,830,985	4,082,146	8	11
im August	136,108,963	473,822	24	—	146,787,848	994,651	19	—
bis ultimo August	1,979,509,053	4,108,213	3	—	2,304,618,833	4,581,797	27	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo August	591,602,362	1,989,070	23	—	654,233,777	2,159,911	29	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo August	1,387,906,691	2,119,142	10	—	1,650,385,056	2,421,885	28	11

Es ist mithin im Jahre 1869 bis ultimo August
die Versicherungssumme Brutto um 325,109,780 Rℓ. — Sgr. — ₰
für eigene Rechnung „ 262,478,365 „ — „ — „
die Prämien-Einnahme Brutto „ 473,584 „ 24 „ 11 „
für eigene Rechnung „ 302,743 „ 18 „ 11 „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1868.					1869.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰		Rℓ.	Rℓ.
bis ultimo Juli	2947	1,786,053	781,558	14	2	2875	1,782,226	820,000
im August	730	525,090	227,165	27	2	535	262,435	143,700
bis ultimo August	3677	2,311,143	1 008,724	11	4	3410	2,044,661	963,700

Die bis ultimo August eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rℓ. 45,000 weniger als im Vorjahre. (9651)

Magdeburg, den 9. November 1869.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.**

Der General-Director **Fried. Knoblauch.**



Auf dem Dominium
Allenstein



per Allenstein Ostpr.
findet
den 25. November cr., Nachmittag 1 Uhr,
die 5. Auction von
sprungfähigen {Rambouillet-Vollblut-, Rambouillet-Halbblut-} Böcken statt.

Noch kommen 9 junge Oxforddown-Böcke und 150 Mütter (theils Kammwoll-, theils Halbblut-Rambouillet) zum Verkauf.

(8982) **Patzig.**

Aufruf an alle Raucher.
Auf 250—300 Stück Cigarren gebe ich eine feine Meerschaumspitze im Werthe von 1 Thlr. 10 Sgr. bei, um mein Lager schnell damit zu räumen. Gleichzeitig verkaufe ich 20 % billiger als jede Concurrenz weil ich diese Cigarren selbst fabriciren lasse, z. B.

No. 1. Reine Havanna à Mille 30 Rthlr. 100 Stück 3 Rthlr.
No. 2. Havanna Manilla „ „ 25 „ do. 2½ „
No. 3. Hochfeine Pflanzer No. 1 „ „ 18 „ 250 Stück 4½ „
No. 4. F. F. Blitar Havanna „ „ 16 „ do. 4 „

Bitte von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probesendungen von 250 Stck. an sende ich franco gegen Nachnahme gern zu und versichere nur reelle Waare zu liefern. (9486)

Leipzig. **J. E. Berthold.**

So eben ist im Verlage von **Otto Janke in Berlin** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Goltz, Bogumil, Vorlesungen. 2 Bände. 8. Geh. 2 Thlr. — **Inhalt: Erster Band.** „Die Ehe und die Ehestands-Candidaten." — „Vergleichende Charakteristik der Männer und Frauen." — **Zweiter Band.** „Shakespeare's Genius und die Tragödie Hamlet." — „Kindheit, Jugend und Alter." — „Das Märchen."

Goltz, Bogumil, Die Weltklugheit und die Lebensweisheit mit ihren correspondirenden Studien.
2 Bände. 8. Geh. 2 Thlr.

Alleiniges Depot
der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von
Joseph Selner in Düsseldorf,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
bei
A. Fast, Langenmarkt No. 34. (8434)

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese empfing heute die erste Sendung in allen Grössen, als:
Feinste Lebkuchen à Dtzd. 20 Sgr.,
„ **Catharinchen** à „ 3 Sgr.,
etc. sowie
Engl. Biscuits von **Huntley & Palmers** in **London,**
in verschiedenen Sorten von 10 Sgr. pro Pfd. an und empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(9600) Hundegasse 15.

Mit Steamer „Lowe Bird" empfing erste Sendung Herbst-Gebräu:
Pale Ale von Bass & Co., Engl. Porter, Double Brown Stout
bester Qualität.
R. Denzer,
vorm. Gehring & Denzer.

Ein unabhängiger Mann wünscht als Geschäftsführer oder Geschäftstheilnehmer, Kassenführer oder in ähnlichen Branchen ein Engagement. Caution kann gestellt werden. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter 9483.

Ein alterthümlicher, großer Nußbaum-Kleiderschrank ist zu verkaufen; wo, erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, der polnischen Sprache mächtig, und mit der Leinenwaaren Branche vertraut, findet zum 1. Januar Engagement bei
(9596) **Simon Beer** in Dirschau.

Ein junger Mann mit angenehmem Aeußeren ohne Unterschied der Confession, der der polnischen Sprache völlig mächtig und gut empfohlen ist, findet in meinem Modewaaren-, Confections- und Pelz-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort ein Engagement.
Moritz Meyer,
(9564) Thorn.

Ein Kind ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet als Lehrling in meinem Ledergeschäft Stellung.
Herrmann Löwenstein,
(9594) Mewe.

Auf dem Lande wird eine geeignete Lehrkraft zur Vorbereitung eines 8jährigen Knaben für die Quinta event. Quarta eines Gymnasiums gesucht.

Meldungen unter No. 9474 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine polnische Gouvernante, die schon mehrere Jahre im Französischen, Polnischen, Deutschen und in der Musik unterrichtet, sucht eine Stelle vom 1. Januar ab.

Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9534 einzureichen.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling in einem Comtoir.

Gef. Offerten sub 9681 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Rectorstelle
an der hiesigen evangelischen Mittelschule soll anderweit besetzt werden. Theologen und Candidaten des Schulamts, welche das Examen pro rectoratu abgelegt haben, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und des Lebenslaufes schleunigst bei uns zu melden. Die Stelle hat 500 Thlr. Gehalt und freie Wohnung nebst Garten, oder im Falle der Nichtgewährung 80 Thlr. Entschädigung.

Straßburg, W.-Pr., 10. Nov. 1859.

Der Magistrat. (9654)

Gesucht
wird für einen zum Schiffsbau wesentlich gebrauchten Artikel ein tüchtiger
Agent für Danzig,
am liebsten Jemand, der mit den Herren Rhedern und Schiffsbaumeistern bereits zu thun hat

Adressen franco an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, sub S. 7186 erbeten. (9655)

Einem hochgeehrten Publikum, meinen werthen Bekannten und Gönnern die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Langgasse No. 35, 1. Saaletage;** unter der Firma:
Grand Restaurant de Klein
eine Restauration eröffne. Es wird mein stetes Bestreben sein, meinen mich beehrenden Gästen zu jeder Zeit nur gute Speisen und wirklich nur **echte ausländische Biere** zu kredenzen.

Hoffend auf günstige Unterstützung eines hochgeehrten Publikums zeichnet sich ganz ergebenst
Jean Klein.

Ich fordere hiermit das Fräulein **Sophie Friedrich** aus Elbing auf, mir ihren jetzigen Wohnort anzugeben.
(9686) **J. Oettinger** in Marienwerder.

Kölner
Dombau-Lotterie.
Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr.,
5000 Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc.,
im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Loose à 15 Sgr.
zur 2. Ulmer Dombau-Lotterie, deren **Ziehung am 17. November** stattfindet und **Baargewinne** bis zu 20,000 Gulden enthält, empfiehlt (9217)
L. Oppenheim jun.
in Braunschweig.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.